



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM JULI 1996 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

1	Montag · 18.30 Literarisches Quartier	KINDERSPIEL – SPRACHSPIEL – DENKSPIEL FÜR ERWACHSENDE UND ERWACHSENE REINHARD P. GRUBER (Stainz) liest aus FRITZ, DAS SCHAF (Edition Das Märchenschiff/Residenz Verlag)
3	Mittwoch · 19.00 Hochschule für Angewandte Kunst I., Kokoschplatz 2 Hörsaal I (Parterre)	AUTORENLABOR 1996: WALTER GROND: VERBINDEN; TRENNEN; UMHERSCHWEIFEN; ENTWENDEN TEIL II: 1. ABEND „THE HAPPY END OF FRANZ KAFKA'S AMERIKA“ VON MARTIN KIPPENBERGER PETER WEIBEL Vortrag · ROBERTO OHRT (Hamburg) und JÖRG SCHLICK (Graz) „Einstellungsgespräche“ THOMAS RIGLER Videofilm
5	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	TEIL II: 2. ABEND „WIE MAN DEN «TOD» DES KLASSISCHEN AUTORS AUF DIE SPITZE TREIBT“ Vortrag mit Kassetten und Dias von REINHARD DÖHL (Stuttgart) „Ansätze und Möglichkeiten künstlerischen Dialogs und dialogischer Kunst“ · GERFRIED STOCKER (Linz) und MARTIN SCHITTER (Graz) Video-Präsentation des Medienprojektes „Taxis“ anschließend Gespräch mit REINHARD DÖHL, GERFRIED STOCKER, MARTIN SCHITTER und CHRISTIAN EIGNER
8	Montag 19.00 Literarisches Quartier	KONZEPT UND POESIE Lesung und Argumentationen anlässlich des Erscheinens der gleichnamigen Anthologie bei BLATTWERK (Linz – Wien) FRIEDRICH W. BLOCK (Kassel) · JUDITH FISCHER (Wien) · RONALD POHL (Wien) lesen FRANZOBEL (Herausgeber, Wien) · CHRISTIAN STEINBACHER (Herausgeber, Linz) · THOMAS EDER (Literaturwissenschaftler, Wien) sprechen und diskutieren mit den Autoren
10	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	TEXTPORTRAIT HELMUT EISENDLE: „5 JAHRE LITERATUR“ HELMUT EISENDLE liest aus „Der Egoist“, Roman, Haymon 1996, „Entzauberungen“. Aufsätze zu Literatur und Kunst“, Sonderzahl 1994, „Kolibris der Phantasie. 66 Minutentexte von Abgrund bis Zoo“; unter Einbeziehung der radiophonen Arbeiten „Pinocchio auf der Couch“, 1994, und „Die Wahrheit ist ein Meer von Grashalmen“, 1995 CHRISTIANE ZINTZEN kommentiert und verbindet die Textausschnitte in Zusammenarbeit mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG
11	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	LITERARISCHES PORTRAIT HANS HEINZ HAHNL: „DIE VERSUCHUNGEN DER UTOPIEN“ HANS HEINZ HAHNL liest aus seinen Romanen „Die Einsiedler des Anninger“, Europa Verlag, 1978, und „Die verschollenen Dörfer“, Europa Verlag, 1980. LUDWIG ROMAN FLEISCHER „ALLWISSENHEIT ALS SATIRE – ZUM ERZÄHLWERK HANS HEINZ HAHNLS“ zum Abschluß: HANS HEINZ HAHNL „IN FLAGRANTI ENTWISCHT“ Filmportrait von ADOLF OPEL (Video, 20') in Zusammenarbeit mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG
15	Montag 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen mit Textdiskussion Zusammenstellung und Veranstaltungsleitung: CHRISTINE HUBER SYLVIA EGGER (Berlin) „mannsHaut“ Prosa · GÜNTHER KAIP (Wien) „lichterloh“, Prosa (Das Fröhliche Wohnzimmer) SONJA RÖDER (München) „Ein Herz und eine S.“, Prosa · STEPHAN KEILER (Steyr – Wien) „Kroisbachs Gassen“ (Prosa)
17	Mittwoch 18.30 Literarisches Quartier	BUNTER TEXTABEND ZUM SAISONSCHLUSS – LEBENS- UND SUJETBEARBEITUNGEN ERNST KOSTAL (Wien) Gedichte und Stimmenbilder WINFRIED GINDL (Kärnten) „Yoga light oder Die Prostata ist in Ordnung“ (Alekto); „Peep Show“ konzeptuelle Gedichte (Sisyphus) JO PICCOL (Wien) „Anstaltsnotizen. Gedichte aus der Minus-Welt“ (Haag + Herchen)

MUSIKPROGRAMM JULI 1996 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

1	Montag · 19.00 Kunstverein	PIANO PROJECT: OLIVIER MESSIAEN MEMORIAL Werke von Messiaen, Lourié und Debussy CAROL MORGAN (Klavier) · ELISABETH LIENHART (Sopran)
2	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	STIMM(UNG)EN: FLORA ST. LOUP solo (Vocal, piano)
3	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	ETHNO MUSIC: „Musik an der Seidenstraße“ ENSEMBLE ARAS & GÜLEY Leitung: JOSEF OLT
4	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	PIANO PROJECT: LUDGER HOFMANN-ENGL (D/GB) Werke von Bartók, Ligeti, Lutoslawski, Palmer, Parameswaren, Van de Vate, Hofmann-Engl (Uraufführung) Präsentation: CHRISTIAN HEINDL
5	Freitag 19.00 Kunstverein	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (21): DIE ELEKTROAKUSTISCHEN INSTITUTE ÖSTERREICHS – MOZARTEUM SALZBURG Werke von KLAUS AGER, ARTEOM DENISSOV, HERBERT GRASL, IRMFRIED RADAUER, André RUSCHKOWSKI, Nikolaus SCHAPFL
9	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (22): Live Elektronik aus Brasilien JOEL BARBOSA Klarinette, Elektronik
11	Donnerstag · 19.00 Kunstverein	PIANO PROJECT: „Landscapes“ – Messiaen, Scelsi, Vasks, Cage IRIS GERBER (Bern) Klavier
12	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (23): „Antichaos – An die Grenzen gehen ...“ KARL W. KRBAVAC Soloorchester/Computerorchester
16	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (24): ELEKTROAKUSTISCHES INSTITUT ESSEN (D) GERALD ECKERT Präsentation: IGOR LINTZ-MAUÉS
18	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	TANZWERKSTATT: Die Staubwolke im Vordergrund ROSE BREUSS · CHRISTOPH BOCHDANSKY · RAINO RAPOTTNIG
19	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	SAISONSCHLUSS – SCHLAG AUF SCHLAG: ELISABETH FLUNGER (Percussion)

AUSSTELLUNGEN JULI 1996 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

Schönlaterngasse 7a	ARTOTHEK – GALERIE ANTON BLITZSTEIN Bilder	Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr Ausstellung bis 19. 7. 1996
---------------------	--	---

AUTORENLABOR 1996 WALTER GROND: VERBINDEN; TRENNEN; UMHERSCHWEIFEN; ENTWENDEN

Dialogische Strukturen im Prozeß der Produktion sind eine Möglichkeit, dem monologischen Auftreten der offiziellen Kunst entgegenzutreten. Zugleich operiert die Factory entlang der kapitalistischen Gesetzmäßigkeit, deren Konzentrationen demaskierend wie gehorchend. An den beiden Abenden werden Modelle dialogischer Kunst aus den Bereichen Bildende Kunst, Literatur und Digitale Medien vorgestellt.

3.7. Das Rotterdamer Museum Boymans-van Beuningen war im Frühjahr 1994 die erste Station der bisher umfangreichsten Ausstellung von Martin Kippenberger, der 1996 Kopenhagen folgt. Über hundert Stühle und Tische unterschiedlichster, gefundener oder selbsterfundener Bauart bieten auf einem Hallenfußballfeld „Einstellungsgesprächen“ Platz, die in Form von Büchern auf den Tischen liegen, die Einstellungsgeschichte der als Wanderzirkus konzipierten Ausstellung dokumentierend. „Jeder, der Arbeit sucht, kann seine Fähigkeiten vorstellen und bekommt den Job, ein Happy End für Augenimitatoren, Zigarettentester, Schankprinzen, Revolutionäre und alle, die noch kommen.“ (Roberto Ohrt). Martin Kippenberger lud seine Künstler- und Autorenfreunde Diedrich Diederichsen, Werner Büttner, Walter Grond, Herbert Fuchs, Michel Würthle, Rüdiger Carl, Jörg Schlick, Roberto Ohrt, Helioid Spiekermann ein, „Einstellungsgespräche“ zu schreiben, die als Buchausgaben vorliegen.

MARTIN KIPPENBERGER: geb. 1953 in Dortmund, lebt heute in Burgenland, Wien, Griechenland. Zahllose Ausstellungen, Künstlerbücher, Schallplatten, Gestaltungen, Freundschaften, Ereignisse.

ROBERTO OHRT: lebt in Hamburg, schreibt u.a. für „Die Beute“, „Texte zur Kunst“, Publikationen: „Phantom Avantgarde. Eine Geschichte der Situationistischen Internationale und der modernen Kunst“ (1990), „Die Ohrt-Collection“ (1994).

THOMAS RIGLER: geb. 1965 in Graz, lebt in Los Angeles. Film: „Glenalbyn Drive featuring Hubert Schmalix“ (1994)

JÖRG SCHLICK: geb. 1951 in Graz, Mitglied der Lord Jim Loge.

PETER WEIBEL: geb. 1945 in Odessa, unter anderem seit 1984 Professor für visuelle Mediengestaltung an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, seit 1993 Kurator der Neuen Galerie in Graz.

5.7. „Taxis“, als akustisches Hypertext-Enviroment zum Österreich-Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 1995 verwirklicht, spielte sich zum großen Teil im Internet ab.

Sein Herzstück waren Textfragmente aus ABSOLUT HOMER., die die Gruppe um Gerfried Stocker und Martin Schitter am 12.Oktober 1995 im Rahmen einer Kunstradio-Sendung auf Ö1 bzw. einer Präsentation des Buches im Literaturhaus Frankfurt in das World Wide Web eingespeist hatten.

Dort liegen diese als Hypertext-Seiten auf und konnten von überall auf der Welt abgerufen werden.

REINHARD DÖHL: geb. 1934, lebt und arbeitet als Künstler und Wissenschaftler in Stuttgart. Zahlreiche Veröffentlichungen und Ausstellungen; u.a. „Das literarische Werk Hans Arps“ (1967), „Das Hörspiel der NS-Zeit“ (1992), „es war morgen was gestern war oder die reise nach jerusalem. Ein Konversationsstück in vier Sätzen und einem Apreslude“ (1996)

CHRISTIAN EIGNER: geb. 1966, lebt als freier Autor in Graz und Lödersdorf, Referent für Wissenschaft im Forum Stadtpark.

MARTIN SCHITTER: geb. 1968, lebt in Graz, Arbeiten als Fotograf und für die Filmwerkstatt, arbeitet im GEWI-LAB der Universität Graz, Referent für Digitale Medien im Forum Stadtpark.

GERFRIED STOCKER: lebt in Linz, leitet das Ars Electronica Center Linz.

Helmut Eisendle

Der Egoist
Roman

176 Seiten, S 238.-

haymonverlag

1.7. Kaum hat sich Fritz endgültig damit abgefunden, ein Schaf zu sein, spielen die anderen Tiere verrückt: die Hummel gibt sich als Gans aus, das Wildschwein hält sich für ein Pferd, fehlte nur noch, daß der nächste Wurm behauptet, er sei in Wirklichkeit ein Feuerwehrauto. Ist er am Ende im Zauberswald gelandet? Im Zauberswald können nämlich alle sprechen, und das tun sie auch, kreuz und quer und durcheinander: Tiere, Espen, Beeren, sogar Steine.

Auch sonst ist in diesen Geschichten die Welt nicht so, wie wir sie kennen: ein Ort taucht jedes Jahr für zwei Monate im Nebel unter, ein Geheimagent der Cosa Nostra hat sich möglicherweise als Hund getarnt, und die Bücher in den Regalen reiben sich aneinander, bis die Funken sprühen. Nicht einmal die Buchstaben stehen verlässlich dort, wo sie hingehören...

REINHARD P. GRUBER: geb. 1947 in Fohnsdorf, Steiermark. Studium der Theologie und Philosophie. Mitglied der Grazer Autorenversammlung. Lebt als freier Schriftsteller in Stainz, Steiermark. Im Residenz Verlag erschienen: „Aus dem Leben Hödlmosers. Ein steirischer Roman mit Regie“, 1973, und „Nie wieder Arbeit“, 1989.

8.7. Der vor kurzem bei Blattwerk erschienene Sammelband „Konzept und Poesie“ versucht eine implizite Ortung des aktuellen Wechselverhältnisses der beiden Begriffe, wobei die aufgezogenen Auffassungen des „Konzept“-Begriffs vom durchzuspielenden Regelwerk bis zum Impulspapier reichen. Und entsprechend unterschiedlich sollen sich auch die Positionen innerhalb der an drei exemplarische Lesungen anschließenden Podiumsdiskussion zu dieser Thematik erweisen.

Friedrich W. Block betitelt seinen Lese-Part für den Abend mit „poesis digitalis“- Als eines der zentralen Anliegen seiner poetischen Arbeit verdeutlicht Blocks Beitrag seinen Versuch der Konfrontation von Körper-Medium und digitalem Medium und deren medialer Fusionierung.

Judith Fischer liest „Wortskelette“, zu denen sie u.a. schreibt: „in fast automatischer weise kennzeichnet der bleistift beim lesen worte und wortgruppen, die zum skelett gruppiert den einschlag eines buches bzw. dessen aufnahme durch ein selbst deutlich werden lassen.“

Ronald Pohl liest aus seinem soeben erschienenen Gedichtband „in puts. ein zimmer küchen kabinetstück“, in dem er über die bezugsfertige Welt eines motivischen Wortfelds eine Art Analogiemodell der Vorläufigkeit der Inventarisierung sogenannter Verstehensinhalte darzustellen versucht.

FRIEDRICH W. BLOCK: geb. 1960 in Berlin, lebt in Kassel. Intermedialer und konzeptueller Poet. Ausstellungen und Auftritte („Juke box“ 1992/1994, „animal social“ 1993, „egologe“ 1992 ff). Herausgaben: „transfutur“, Katalogbuch Visuelle Poesie (Kassel 1990), „Kunst-Sprache-Vermittlung“ (Goethe-Institut München 1995).

THOMAS EDER: geb. 1968 in Linz, lebt in Wien. Literaturwissenschaftler. Arbeitet an einer Dissertation über Werk und Leben des Dichters Reinhard Priessnitz. Dem Band „Konzept und Poesie“ hat Eder eine begleitende literaturwissenschaftliche Präambel beigegeben.

JUDITH FISCHER: geb. 1966 in Hallstatt, lebt in Wien. Publikationen: „Innereien“, mit Scherenschnitten von Christian Hutzinger (Blattwerk 1994).

FRANZOBEL: geb. 1967 in Vöcklabruck, lebt in Wien. Ingeborg-Bachmann-Preis 1995. Letzte Publikationen: „Hundshirn“ (Blattwerk 1995), „Schinkensünden. Ein Katalog“ (Ritter 1996), „Das Beuschelgeflecht. Bibapoh“ (Suhrkamp 1996). „Unter Binsen“, gem. mit Chr. Steinbacher (edition gegensätze 1996, in Vorbereitung).

RONALD POHL: geb. 1965 in Wien, lebt in Wien. Letzte Publikationen: „ein paste- das bisssen“ (herbstpresse 1993). Poetische Beigaben zu „fritz lichtenauer: pattern“ (Blattwerk 1996). „In puts. ein zimmer küchen kabinetstück“ (Blattwerk 1996).

CHRISTIAN STEINBACHER: geb. 1960 in Ried/Innkreis, lebt in Linz. Autor und Verleger. Letzte Publikationen: „zwölf Dutzend“ (edition ch 1993), „hemden und schlipse“ (herbstpresse 1994), „Unter Binsen“, gem. mit Franzobel (edition gegensätze 1996, in Vorbereitung).

10.7. „Literatur stellt im Unterschied zur Wissenschaft so etwas wie ein „wildes Schreiben“ dar. Es macht sich selbst. Wie die Drift der Erkenntnis in der Wissenschaft nicht organisierbar ist, sondern aus Forscherdrang oder Problembewußtsein entsteht, so ist Literatur etwas, das mit Lust und Laune gemacht ist.“ (Eisendle) Wie wohl gerade Helmut Eisendle diese Lust und Laune, das Deliberate und Spielerische, das vielgestaltige Maskenspiel des Genius für sich beansprucht, bestimmen gewisse erkenntnistheoretische Fragestellungen und sprachphilosophische Motivkomplexe gleichsam leitmotivisch sein essayistisches, sein prosaisch-fiktionales und letztlich auch sein szenisches und radiophones Oeuvre. Eine Anthologie aus literarischen, diskursiven, poetischen und radiophonen Beispielen aus Eisendles Schaffen des letzten Jahrfünfts soll diese Konstanten im Diversen extrapolieren und im Dialog Themen wie die „Mesalliance zwischen Literatur, Kunst und Wissenschaft“ (Eisendle) sowie Fragen zur möglichen Literarizität erkenntnistheoretisch orientierter Textualität erörtert werden.

(Christiane Zintzen)

HELMUT EISENDLE: geb. 1939 in Graz, Lehre zum Telephonmechaniker, Arbeit als Telephontechniker und als Werkstättenleiter der HTL für Maschinenbau und Elektrotechnik in Graz, Matura, Studium der Psychologie, Philosophie und Biologie in Graz, Dr. phil. 1971–1972 Anstellung als Pharmareferent, Praxis als Psychologe in Graz. Ab 1972 freier Schriftsteller, Aufenthalte in Barcelona, Berlin, München, Friaul, Triest, Amsterdam. Lebt in Wien. Seit 1971 an die 30 Buchpublikationen; zuletzt Die vorletzte Fassung der Wunderwelt, Ammann 1993, Entzauberungen, Sonderzahl 1994, Der Egoist, Haymon 1995; als Herausgeber: Triest – Die Stadt zwischen den drei Welten, Piper 1994 und Österreich lesen, Texte von Artmann bis Zemann, Deuticke 1995. Seit 1973 zahlreiche Hörspiele in Zusammenarbeit mit dem ORF, dem WDR, dem SFB und dem RIAS. Theaterstücke und Arbeiten für das Fernsehen. Hörspielpreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst 1973, Steirischer Literaturpreis 1983, Würdigungspreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst 1983.

11.7. Zu den vielfachen Eigenarten in den Beziehungen zwischen den Institutionen der Literaturkritik und -vermittlung und literarischen Autoren zählt, daß literarische Autoren von Substanz, die in beiden Bereichen tätig sind, von ihren literaturvermittelnden Kollegen und Kolleginnen in ganz besonders liebevoller Weise nicht erstgenommen oder wahrgenommen werden. Die dabei auftretenden Verluste kümmern die Monopolisten der veröffentlichten Meinung wenig.

Damit ein origineller literarischer Gestalter wie Hans Heinz Hahn dem zeitgenössischen literarischen Bewußtsein nicht abhanden komme, soll diese Portraitveranstaltung einige wichtige Perspektiven des umfassenden Werkes des Autors resumieren, darunter seine stete literarische Auseinandersetzung mit Utopien. Unter diesem Gesichtspunkt hat Hans Heinz Hahn seine Lesungspassagen ausgewählt.

Der Schriftsteller Ludwig Roman Fleischer umreißt seine Gewichtung des umfassenden Werkes von Hans Heinz Hahn wie folgt: „Hans Heinz Hahn – geboren 1923 – hat seit 1978 ein gutes Dutzend Romane geschrieben und acht davon publiziert. Er bevorzugt eine Erzähltechnik, die in der zeitgenössischen österreichischen Literatur eher selten ist, und gewinnt damit eine ebenso rare satirische Kraft. Erfundene Erfolgsliteraten, Wienerwalderemiten, Revolutionsriesen, ideale, weil geschlechtsmerkmallose Tanzwesen, die Puppe als perfekte Ausprägung des Weiblichen: Hahn satirisiert Utopien und Ideologien aller Art; Existenz ist bei ihm Vergänglichkeitsbewältigung, mithilfe der – wie der Autor sagt – einzigen Mittel, die wir haben, um die Absurdität des menschlichen Daseins zu ertragen: Sinnlichkeit und Phantasie.“

HANS HEINZ HAHN: geb. 1923 in Niederösterreich, Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft ab 1945 in Wien, Dr. phil. (Dissertation über Karl Kraus und das Theater), Journalist und Publizist in Wien, Theater-, Literatur- und Ballettkritiker sowie langjähriger Kulturchef der Wiener „Arbeiter-Zeitung“. Bibliographie: „Die verbotenen Türen. Erzählungen.“ – Wien: Jungbrunnen o. J. (= Junge österr. Autoren, hg. v. H. Weigel); „Der byzantinische Demetrius. Drama.“ – Wien: Bergland 1972; „In flagranti entwischt. Gedichte.“ – Baden: Grasl 1976; „Die Einsiedler des Anniger. Roman.“ – Wien: EV 1978; „Die Riesen vom Bisamberg. Roman.“ – Wien: EV 1979; „Die verschollenen Dörfer. Roman.“ – Wien: EV 1980; „Das Geheimnis der Wilis.“ – Wien: EV 1982; „Verweile doch. Roman.“ – Wien: EV 1983; „Shakespeares Hund. Gedichte.“ – Baden: Grasl 1983; „Vergessene Literaten. 50 österreichische Lebensschicksale.“ Wien: ÖBV 1984; „Wiener Lust. Anthologie.“ – Wien: Löcker 1991; „Hexen 1 x 1.“ – Wien: Edition S 1993.

Ein von Adolf Opel gefilmtes Portrait des Schriftstellers Hans Heinz Hahn beschließt den Abend.

15.7. SYLVIA EGGER: geb. 1967 in Salzburg, lebt seit 1993 in Berlin. Mit-herausgeberin der Zeitschrift perspektive – Hefte für zeitgenössische Literatur (Graz/Berlin), Mitglied der shelter performance group (zuletzt: Sound Systems Caterpillar, edition gegensätze, Graz 1996). Sukzessive Arbeit am Projekt „mannsHaut“.

GÜNTHER KAIP: geb. 1960 in Linz. Verheiratet. Ein unehelicher Sohn. Lebt in der Nähe von Wien. Veröffentlichungen in Anthologien, Literaturzeitschriften und Zeitungen, im ORF und NDR. Schreibt hauptsächlich Prosa und Hörspiele. 1991 „Marco“ (Auftragsarbeit), Jugendroman, Carl Ueberreuter Verlag; 1993 „Novak“, Performance, Erstaufführung im Tabakmuseum, Wien; 1994 „Anderland“, Roman, Verlag Brandstätter, Wien; 1995 „Am Puls der Zeit“, Hörspiel – ORF; 1996 „lichterloh“ (Ein Bericht), Edition „Das Fröhliche Wohnzimmer“, Wien.

SONJA RÖDER: geb. 1964, lebt in München/D, Studium der Germanistik, derzeit Presseassistentin in einem Münchner Verlag; Prosaisches, Dramatisches, u.a. „Rosine. Ein Märchen, nicht für Kinder, nicht für Erwachsene“; „NoName“ (Theaterstück); „Lebens(hin)länglich Lebens(ge)läufiges“; „Gegen-Druck“ (Jugendtheaterstück); „Ein Mann Eine Frau“ (Prosa); „Ein Herz und eine S.“ (Prosa); „Stationäres Drama: Aufklärung (auf) Intensiv oder: XY-ray ungelöst“ (Farce); „Udine türmt“ (Prosa); „Down and Out“ (Prosa).

STEPHAN KEILER: geb. 1971 in Steyr, lebt in Steyr und Wien. Studium der Rechtswissenschaften in Salzburg und Wien. Mehrere Projekte gemeinsam mit bildenden Künstlern. Veröffentlichung: „liebe einfach liebe – eine lyrische Liebesgeschichte“, Ennsthalter Verlag, Steyr 1994, und in Zeitschriften.

17.7. ERNST KOSTAL: geb. 1944 in Wien, Dr. phil., schreibt Lyrik, Kurzprosa, Essays. In der Reihe „Lyrik aus Österreich“ des Grasl-Verlages war als Band 22 „Zeit-Hemisphären“ erschienen.

JO PICCOL (Pseudonym): geb. 1966 in Langenwang / Österreich. Handelsakademie, Schulverweis wegen „sittlicher Gefährdung anderer Schüler“. Studium der Soziologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Theaterwissenschaft in Wien; Mitglied der Kabarettgruppe „Knüppel aus dem Sack“. Werbetexter in mehreren internationalen Werbeagenturen, derzeit als Creative Director in der Werbung tätig.

Literarische Veröffentlichungen: „Anstaltsnotizen. Gedichte aus der Minus-Welt“ (Frankfurt, 1995); Stories und Erzählungen in diversen Anthologien, u.a. „Das Miteinander Leben“ (Frankfurt, 1995); „Immer noch unterwegs zu den blauen Inseln“ (Frankfurt, 1995).

WINFRIED GINDL: geb. 1962 in Kärnten. Zahlreiche Veröffentlichungen von Geschichten und Gedichten in Zeitschriften, Kalendern, Zeitungen, RF-Stationen. Weitere Publikationen: „Weltgedichte 1. Teil“ (Medien-Ready-Mades, 1988); „Gedenkfeier“ (Video, 1988); „Der Rest der Welt“ (Erzählungen, 1993); „DAS IST KEINE KUNST“ (Kunstkonzepte, 1995); „Yoga light oder Die Prostata ist in Ordnung“ (Gedichte, 1995).

Herausgabe mehrerer Bücher, u.a. „LUFT – Kunst und Literatur zur Luft“ (gemeinsam mit Werner Hofmeister, 1990) und „Die Jack Kerouac School of Disembodied Poetics“ (gemeinsam mit Christian Loidl und Christian Ide Hintze, 1992).

Edition die Donau hinunter Wien – St. Peter am Wimberg

- Anthologien:** „Donaugeschichten“ · „Ein Buch von Flüssen“
- Diskussionsbücher:** „Alles Theater? – AutorInnen im Gespräch“; „Ganz schön fremd – Literaten aus Österreich anderswo“
- Kommentierte Neudrucke:** Rudolf Brunngraber „Zucker aus Cuba“ · Herbert W. Franke „Wege zur Computerkunst“

In Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag: PF 409, A-1071 Wien